

I. Neujahrsbriefe.

1. Briefe an die Eltern.

Liebe Eltern!

Am ersten Morgen des Jahres nahe ich mich Ihnen, um meine heißesten Glückwünsche darzubringen. Wem sollte ich in dieser schönen feierlichen Stunde meinen innigsten Dank wohl mehr schuldig sein, als den geliebten Eltern? Sie waren es, die vom ersten Augenblicke meines Lebens an so reich für mich besorgt waren. Alles Gute, was ich habe, ist ein Beweis Ihrer Liebe und Güte. Darum empfangen Sie, theure Eltern, beim Anfange dieses Jahres meinen besten Dank, und nehmen Sie die Versicherung hin, daß ich mich stets bemühen werde, durch die That zu zeigen, daß ich bin

N., den 1. Januar 1851.

Ihr

Sie liebender Sohn.

Theure Eltern!

Es ist eine schöne Sitte, daß man an einem so feierlichen Tage, wie der Neujahrstag ist, denen, die man so recht von Herzen lieb hat, Glück wünscht. Es ist gar keine Frage, wem ich heute zuerst meine Glückwünsche darzubringen habe: — Sie sind es, geliebte Eltern, denen mein ganzes Herz mit allen seinen Wünschen angehört. Sie haben mir so unendlich viel Gutes erzeigt, daß ich nie im Stande sein werde, es Ihnen wieder zu vergelten. Mit Beschwämung gestehe ich es, daß ich Ihnen oft Kummer bereitet habe, wo ich Ihnen Freude hätte bereiten sollen. Verzeihen Sie es mir, geliebte Eltern, und seien Sie versichert, daß es mein heiligster Vor-